

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mittw. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N 137.

51. Jahrgang.  
Dienstag, den 22. November

1904.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

findet **Montag, den 28. November** dieses Jahres, von vormittags 11 Uhr an im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft statt.  
Schwarzenberg, am 18. November 1904.

**Königliche Amtshauptmannschaft.  
Demmering.**

Dr.

#### Ein neuer Dreibund.

Wer die letzten französischen Kammerdebatten über auswärtige Fragen gelesen hat, kann nicht im Zweifel darüber sein, daß die französische Politik aufs eifrigste bestrebt ist, russische und englische Interessen zu versöhnen und ein französisch-russisch-englisches Bündnis anzubahnen. Der Abgeordnete Etienne, eine Autorität in kolonialen und auswärtigen Fragen, sprach klar und deutlich aus: Wir müssen die Freundschaft mit England pflegen und alles tun, um an der Seite Russlands einen Dreibund mit England zu bilden. Selbst der radikalsoziale Jaurès, der bisher gegen die Revanche für ein freundliches Verhältnis zu Deutschland eingetreten ist, bekam durch den Gedanken an englische Hilfe Anwendungen von Revanchelust.

Man braucht nicht lange nach den Gründen für diese Stimmung zu suchen. Auf der einen Seite hat der Zweibund für Frankreich nicht das geleistet, was in den Festtagen von Kronstadt, Paris und Toulon erwartet wurde. Rußland ist im fernem Asien engagiert und darf im Vertrauen auf die alte Freundschaft des deutschen Nachbarn keine Westgrenze mehr und mehr von Truppen entblößen. Andererseits herrscht im englischen Volke eine tiefgehende Verstimmung gegen Deutschland aus der Zeit des Burenkrieges her. Gegen Rußland hat sich die öffentliche Meinung in England nach dem Huller Zwischenfall zwar stark erhitzt, aber es war Strohhalm, das rasch abbrannte, und den bekannten Hengern in der Presse gelang es sogar mit unsinnigen Verdächtigungen, Deutschland als den geheimen Schürer russisch-englischer Zwistigkeiten hinzustellen. So ist also auch der englische Haß gegen Deutschland ein Grund, warum Frankreich immer näher an die Seite Englands zu rücken sucht.

Ohne Zweifel haben wir es hier mit einer recht ernstlichen Erscheinung in der auswärtigen Lage zu tun, die uns nötigt, die Augen offen zu halten und den Wert guter Beziehungen zu Rußland, die von unserer amtlichen Politik schon seit Jahren mit Erfolg gepflegt worden sind, nicht zu unterschätzen.

#### Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der lippischen Thronfolgefrage haben am Freitag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen v. Bülow eine Sitzung der vereinigten Bundesrats-Ausschüsse für Justizwesen und Verfassung und eine Plenarsitzung des Bundesrats stattgefunden. Einem Antrag Preußens gemäß hat der Bundesrat einstimmig beschlossen, mit der Erledigung des zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe schwebenden Thronstreites durch einen reichsgerichtlichen Schiedsspruch sich einverstanden zu erklären. Das Schiedsgericht soll nach dem Schiedsvertrage darüber entscheiden, ob und in welcher Reihenfolge nach dem Tode des jetzigen Fürsten die der Linie Bisterfeld angehörenden Mitglieder des fürstlich lippischen Gesamthauses zur Regierungsnachfolge in dem Fürstentum Lippe berufen sein werden. Auch mit der in dem Schiedsvertrag enthaltenen Vereinbarung, daß, wenn vor Erlaß des Schiedsspruches der jetzige Fürst abscheiden sollte, die derzeitige Regentschaft fortbestehen solle, unbeschadet der Bestimmungen des lippischen Verfassungsgesetzes, hat der Bundesrat sich einverstanden erklärt. Der Reichskanzler hat, wie weiter offiziell mitgeteilt wird, den Präsidenten des Reichsgerichts unverweilt beauftragt, dahin Anordnung zu treffen, daß das Schiedsgericht sich konstituiert und das schiedsgerichtliche Verfahren in Gemäßheit der Bestimmungen des Schiedsvertrages eingeleitet werde. Auf Grund dieses Verfahrens wird der Schiedsspruch des Reichsgerichts ergehen. — Seine Majestät der Kaiser hat am gleichen Tage an den Regenten des Fürstentums Lippe folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem zwischen den Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe ein Schiedsvertrag vereinbart worden ist und daraufhin der Bundesrat durch heutigen Beschluß die Rechtslage geklärt hat, habe Ich die Bereidigung der Truppen des Fürstentums auf Ihre, des Regenten Person befohlen und setze Sie davon hiermit in Kenntnis.“

— Berlin, 19. November. Generalleutnant v. Trotha meldet aus Bindhof, 18. November: Bei dem am 3. Oktober im Gefecht von Umbalaha gefallenen Hauptling Joel Kawigiri wurde ein Brief seines Sohnes Gottlieb gefunden, worin dieser dem Vater mitteilt, daß die Waterberger Perero völlig aufgegeben und 300 von ihnen im Sandfeld umgekommen seien.

— Kiel, 19. November. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte auf der hiesigen Germaniawerft der Stapellauf des Linien-schiffes „N“. Reichskanzler Graf Bülow hielt folgende Laudatio: Eure Majestät, Eure Königliche Hoheit, meine Herren. Das Schiff, zu dessen Stapellauf wir versammelt sind, soll den Namen unseres Vaterlandes tragen. Was sagt uns dieser Name?

Wie wollen wir das Deutsche Reich? Wie soll es sein? Sicher ruhend in der Eintracht der Fürsten und Stämme, Kleinen und Großen das Maß ihres Rechts nach Gesetz und Verfassung verbürgend; hilfreich den Schwachen; wachende Wohlfahrt und Ordnung im Innern; aller ehrlichen Arbeit freie Bahn; jeder Tüchtigkeit ein herzliches Willkommen. So allein kann im Reiche der Boden bereitet werden für alle Werke des Friedens. Sie zu schützen im Wettbewerb der Völker, dazu halten wir unsere Waffen scharf. Der Sohn eines schwachen Volkes ist, vom heimischen Stamme losgerissen, ein in den Wind gefallenes Blatt. Wer von uns hinauszieht, um deutsche Kultur und deutsche Arbeit in die Welt zu tragen, soll keines feien Rückhalts in der Heimat sicher sein. Darum schaffen wir uns unsere Flotte. Für niemanden aber ist unsere Seewehr eine Herausforderung. Willig stehen wir in Reih und Glied mit allen Freunden des Friedens, ohne zu vergessen, daß nicht wir allein den Gang der Weltgeschichte bestimmen. Stolz im friedlichen Räte der Völker, so wollen wir unser Land bleiben und gedeihen sehen, dazu helfe uns auch unser jüngstes Schiff, daß Eure Majestät jetzt taufen wollen. Seine Majestät der Kaiser taufte hierauf das Schiff auf den Namen „Deutschland“. Der Stapellauf ging glatt von statten. Hierauf brachte der Reichskanzler Graf Bülow das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus.

— Oesterreich-Ungarn. Das offiziöse Wiener Fremdenblatt bestätigt, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland einen guten Fortgang nehmen. Nach anderweitiger Meldung lehrt deshalb der Votschafter v. Szögheny nach Berlin zurück.

— Holland. Haag, 19. November. Es verlautet, falls alle Mächte den Vorschlag zu einer zweiten Friedenskonferenz annehmen sollten, werde dieselbe doch voraussichtlich nicht vor dem Jahre 1906 und zwar wahrscheinlich im Haag zusammentreten.

— England. Die vom englischen Handelsamt veranstaltete Untersuchung über die Huller Affäre ist, soweit der Tatbestand in Frage kommt, abgeschlossen worden. Die Kommission sollte dem heldenmütigen Verhalten der Besatzungen der Fischdampfer „Gull“ und „Crane“ besondere Anerkennung. Der Vertreter Russlands schloß sich dieser Anerkennung an und sprach im Namen Russlands sein tiefes Bedauern über den Vorfall aus. Die Kommission beschloß, über die Frage der Entschädigungen in London zu beschließen, nahm aber schon Feststellungen vor über die finanzielle Lage der verletzten Fischer und der Hinterbliebenen der Getöteten.

— Amerika. Bei der Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen in Washington am Sonnabend hielten Votschafter Freiherr Speck v. Sternberg und Präsident Roosevelt Ansprachen.

— Vom russisch-japanischen Kriege meldet General Kuropatkin dem Kaiser unter dem 17. November: Heute sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen. Am 16. und 17. November habe ich unsere Stellungen und einige Truppenteile befestigt, die zum Teil nur 400 Schritte vom Feinde entfernt sind. In der Nacht haben wir über 10 Grad Kälte. Die Halbpylze sind angekommen, auch sind Nahrungsmittel genügend vorhanden. Trotz des anstrengenden Dienstes sind die Truppen guten Mutes und die Zahl der Erkrankungen ist gering.

Petersburg, 19. November. General Stössel meldet dem Kaiser unter dem 2. November: Alle Sturmangriffe vom 25. Oktober bis 2. November sind durch den Helmenhut der Truppen abgeschlagen worden. Der furchtbarste Sturm fand am 30. Oktober statt, aber durch einen Bajonettangriff der Reserve und die Tapferkeit der Schützen wurde der Feind überall zurückgeschlagen. An diesem Tage unternahmen die Japaner keinen Sturm mehr. Eine große Menge Leichen der Japaner sind nicht fortgeschafft worden. Am 13. Oktober fanden zwei Sturmangriffe, um 4 und um 9 Uhr nachmittags, statt, doch wurde der Feind beide Male durch unsere Bajonette und Pyroxillinbomben zum Rückzug gezwungen. Die Festung und die Forts werden, wie Stössel weiter meldet, unaufhörlich beschossen. Nach der Abwehr des heftigsten der Sturmangriffe, welcher neun Tage dauerte, hat sich der Mut der Truppen bedeutend gehoben. Die Tätigkeit des Artztpersonals ist über alles Lob erhaben. Die Verluste der Japaner sind sehr bedeutend und betragen nach chinesischer Schätzung 7 bis 10000 Mann.

Mukden, 19. November. (Meldung der russischen Telegraphen-Agentur.) Bei Tagesanbruch wurde auf den rechten russischen Flügel ein heftiges Artilleriefeuer eröffnet, welches mehrere Stunden anhält. Mit Unterbrechungen wurde Johann das Feuer den ganzen Tag über fortgesetzt. Die Russen erwarten einen allgemeinen Angriff der Japaner.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. November. Ein verhältnismäßig noch glücklich abgelaufener Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Teichgasse. Die junge Ehefrau H. wollte mit ihrem einjährigen Kinde den Gräber Graben abseits der Brücke auf den darüber gedeckten fogen. Schwarten überschreiten, wobei sie jedoch durchbrach und ins Wasser zu liegen kam. Bei dem Versuche, sich wieder aufzuraffen, entglitt ihr das Kind, welches von dem Wasser mit fortgerissen wurde und erst unterhalb der Feurerischen Mühle von auf die Hilferufe der Frau H. herbeigekommenen Personen wieder ans Land gebracht werden konnte. Ebenso wurde Frau H. selbst von hilfsbereiten Leuten aus dem Graben gezogen. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, das scheinbar bereits tote Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Dasselbe hat, ebenso wie die Mutter, ernstlichen Schaden anscheinend nicht genommen.

— Oberstübengrün, 18. November. Die diamantene Hochzeit hat gestern in voller geistiger und körperlicher Frische das Ehepaar Stellmachermeister Bretschneider gefeiert.

— Dresden, 18. November. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs wird die feierliche Eröffnung des einberufenen außerordentlichen Landtages Dienstag, den 29. November 1904, nachmittags 1 Uhr, in dem Thronsaale des königlichen Schlosses stattfinden.

— Dresden, 18. November. Der junge Mann, der in der Nacht zum Freitag, den 11. v. Mtz., auf der hiesigen Feldherrenstraße den bedrängten Eltern eines plötzlich wahnsinnig Gemorenen zur Hilfe eilte und dabei von dem Geisteskranken durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt wurde, ist seinen Leiden erlegen und gestern beerdigt worden.

— Leipzig. (Vom Völkerschlacht-Nationaldenkmal.) Gelegentlich der Besichtigung von Professor Behrens so wirkungsvoll modellierten Reliefs sind vielfach die beiden Fragen gestellt worden: Wieviel Kubikmeter Mauerwerk faßt das Denkmal und wieviel wiegt es? Sie sind nicht schwer zu beantworten. Es werden nach genauer Berechnung im Ganzen ca. 130 000 Kubikmeter Kiesbeton und ca. 10 000 Kubikmeter Granit sein. Das Gesamtgewicht würde demnach, den Kubikmeter mit 2500 Kilogramm berechnet, 350 000 Tonnen = 7 Millionen Zentner = 700 Millionen Pfund betragen. Bisher sind ca. 42 000 Kubikmeter, also reichlich der vierte Teil Mauerwerk fertig gestellt worden. Wenn die Sammel- und Lotterieträgnisse sich in der Zukunft, wie im vergangenen Jahre gestalten, so wird das Ruhmesmal des deutschen Volkes sicher bis zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht stehen.

— Zwickau, 19. November. Einer Pilzvergiftung waren beinahe am vergangenen Donnerstag 4 Personen einer hiesigen Familie zum Opfer gefallen. Nachdem man am Samstag gelegentlich eines Spazierganges eine größere Anzahl Pilze, die für Champignons gehalten wurden, gesammelt hatte, wurden sie am Donnerstag als Mittagsspeise vorgefertigt. Ungefähr 1/2 Stunde nach Genuß der Pilze erkrankten plötzlich die vier Personen derart, daß sie, als der herbeigeholte Arzt kam, sich schon in sehr ernstem Zustand befanden. Durch Auspumpen des Magens gelang es schließlich, den Erkrankten Dülse zu bringen, so daß sie sich jetzt außer Lebensgefahr befinden. Also Vorsicht beim Sammeln von Pilzen!

— Zwickau, 18. November. Viel besprochen werden hier die jetzt aufgedeckten Diebstähle einer angesehenen Beamtin, die aus einem bekannten großen Warenhaus Waren im Werte von ungefähr 600 Mark nach und nach gestohlen hat, und zwar meistens Sachen, für die sie gar keine Verwendung hat. Nach Lage der Sache kann es sich bei der Frau nur um einen krankhaften Zustand handeln.

— Glauchau, 16. November. Hier ist der seltenste Fall eingetreten, daß gleichzeitig 3 Generationen einer Familie Invalidenrente beziehen, und zwar die Großmutter, 72 Jahre alt, jährlich 118 M., die Mutter, 47 Jahre alt, jährlich 131 M. und die Enkelin, 29 Jahre alt, jährlich 169 M.

— Plauen. Die Bewegung in der vogtländischen Lohnsickerei zieht große Bahnen. In den letzten Tagen sind in vielen Fällen Waren wieder an die Fabrikanten zurückgegeben worden, die den neuen Lohn noch nicht bewilligt haben. Auch unter den Sticker macht sich eine Lohnbewegung bemerkbar. Die Sticker wollen von den Lohnsickermaschinenbesitzern in Aussicht gestellten neuen Löhnen ebenfalls einen Vorteil haben.

— Plauen. Ueber die Ursachen der gegenwärtigen Krise in der Stickerindustrie wird geschrieben: Während einer auf eine Zeit der Hochkonjunktur folgenden Periode weniger guten Geschäftsgangs arbeitete ein großer Teil der Lohnsicker unter Kostenpreis, mußte also Geld zulegen, nur um Aufträge zu bekommen und die Maschinen nicht feiern zu lassen. Jetzt hat

ide.  
stod.  
nt 5 Uhr  
g.

es.  
s.  
chtsrat.  
ke,

1904  
art,  
berg.

i. G.  
len.  
Rüche.

ffe  
ache  
ulés  
fe  
hl bei  
lel.

a.  
1/2 Uhr:  
lung

g:  
uern.  
glieber.  
a erwartet  
rstand.

erein.  
Vortrag  
erke von  
ren Ver-  
ste herzlich  
rstand.

5. 11.  
ke,  
ten nicht  
Professur  
Kant-  
ngen an  
ortofrei

enhaus.

in Ruf-  
schaft.  
Nachspiel.  
n. 3 Uhr:  
Familien-  
schen.  
nde Kiesen-  
Uhr: Große  
Besult am  
im Acker.  
hier noch  
aphien.  
tet

stner.  
rpfen  
leien

men  
sucht. Zu  
s. Bl.



nun eine heftige Agitation für Erhöhung der Löhne eingeleitet und es ist zunächst eine große öffentliche Versammlung der vogtländischen Lohnmachinisten einberufen worden. Im Endergebnis mit dem Vorstand des Fabrikantenvereins sollen die Löhne etwas erhöht werden, aber eine radikale Beseitigung der Krise, die für Tausende von Arbeitern verhängnisvoll werden kann, ist dann noch nicht zu erhoffen. Die niederen Löhne, die sich die Maschinenbesitzer selbst schaffen, sind fast lediglich den Konsumenten des Auslands zugute gekommen, wobei die Stickerien größtenteils gehen. Die Sachlage ist folgende: Die offizielle Vertretung der Fabrikanten hat eine Erhöhung der Stüchtlöhne von 27 bis 30 Pf. auf 35 bis 40 Pf. verlangt. Dem zu fügen sind jedoch nicht sämtliche Fabrikanten geneigt, da zwei Arten von Fabrikanten existieren, solche, die nur im Lohn sitzen lassen und solche, die eigene Maschinen haben und nur dann im Lohn sitzen lassen, wenn die eigenen Maschinen nicht ausreichen. So läßt sich das Vorgehen des Vorstandes des Fabrikantenvereins, daß die Löhne jetzt erhöht werden könnten, erklären. Es wäre bedauerlich und für die Stickerieindustrie von Schaden, wenn durch die Vorgänge die Kreise der Fabrikanten gespalten würden.

**Auerbach, 19. November.** Beim hiesigen Seminarneubau verunglückte am Freitag nachmittags in der 3. Stunde ein Handarbeiter namens Schwärzlich aus Schnartonne dadurch, daß er vom Gerüst in 2. Stockwerkshöhe abstürzte und schwer verletzt nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Verunglückte, welcher verheiratet und Vater eines kleinen Kindes ist, verlor eine Stunde nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

**Aue, 18. November.** Falsches Geld wurde neuerdings wiederholt beim Kaiserl. Postamt hier angehalten und dem Verkehr entzogen. Gewöhnlich handelt es sich um falsche Einmarkstücke. Einzahler waren hiesige Geschäftsleute, denen ein wissenschaftliches Verursachen nicht zugestanden werden kann. Auch in der Umgegend ist seit einiger Zeit das Auftauchen falscher Einmarkstücke häufig zu bemerken gewesen.

**Freiberg, 17. Novbr.** Die von den sozialdemokratischen Agitatoren anlässlich des Streiks der Brauereiarbeiter des hiesigen Bürgerlichen Brauhauses als boykottierter bezeichneten Gastwirte, die nicht Bier aus der genannten Brauerei verschänken, schienen die ihnen von den „Zielbewußten“ zugedachte Ehre nicht recht zu würdigen. Denn verschiedene dieser Wirte haben jetzt Plakate der Brauerei aufgehängt, um dadurch anzudeuten, daß sie ebenfalls zu den Abnehmern des Bürgerlichen Brauhauses zählen. Die Genossen werden wohl bald ganz auf den Kneipenbesuch verzichten müssen.

**Freiberg, 18. November.** Während am Freitag die Familie Weichold einen hoffnungsreichen 18jährigen Sohn in das fähle Grab bettete, traf bei den unglücklichen Eltern die schmerzliche Nachricht ein, daß auch ein um 3 Jahre älterer Sohn, der am Kampfe gegen die Herero in Südwestafrika teilnahm und früher beim Jäger-Bataillon Nr. 13 in Freiberg stand, im Lazarett am Typhus verstorben ist.

**Altenberg i. E.** Ein für die Gläubiger recht folgenschwerer Konkurs ist jetzt zu Ende geführt worden. In dem Konkurs des früher dort wohnhaften Kaufmanns Paul Hermann Georg Witt, alleinigen Inhabers der Firma Altenberger Holzwarenfabrik Georg Witt, waren bei der Schlussverteilung 1028 Mark 90 Pf. bevorrechtigte und 313740 Mark 59 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Die verfügbare Masse beträgt aber nur 7818 Mark 7 Pf., wovon auch noch das im Schlusstermin festzusetzende Honorar des Gläubigerausschusses zu begleichen ist.

**Oberbobritzsch, 16. November.** Ein Opfer des Alkohols ist der im 32. Lebensjahre stehende Schuhmacher Menzer. Er wurde auf der Dorfstraße mit dem Gesicht im weichen Erdboden liegend vorgefunden. Er ist jedenfalls in der Trunkenheit erstickt oder ertrunken.

### Bezirksversammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

In der am 7. November d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Demmering abgehaltenen Bezirksversammlung kamen nachdem der Eintritt in die Tagesordnung der Vorstände des Heimangehörigen Majestäts des Königs Georg und des großen Verlustes, den das Land dadurch erlitten hat, gedacht hatte, folgende Sachen zur Erledigung: Nichtig gesprochen wurden folgende Rechnungen: 1) Rechnung über Verwaltung des Vermögens des Bezirksverbandes auf das Jahr 1903, 2) Rechnung über die Verwendung der Fines der Eidenstädter und Schwarzenberger Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1902, 3) Rechnung des Bezirksamts Ostböhmen auf die Verwaltungsjahre 1900/02, 1902/03 und vom 1. Juli bis 31. Dezember 1903. Bezüglich der letzteren Rechnungen wünschte die Bezirksversammlung in einigen Punkten Berichterstattung an das Königl. Ministerium des Innern. Genehmigt wurden folgende Haushaltpläne: 1) für die Kasse des Bezirksverbandes Schwarzenberg auf das Jahr 1906 (dieser mit einigen sofort bewirkten Änderungen), 2) für die Kasse der Bezirksanstalt Grünhain auf das Jahr 1906. Von folgenden Punkten wurde Kenntnis genommen: 1) Anerkannter Unterbringung der bei der Spartauffe in Schwarzenberg angelegten Bestände des Bezirksverbandes, 2) Berichte über die Revisionen der Naturalverpflanzungen Schwarzenberg und Schwarzenberg. Zu Beihilfen für nicht armenärztliche Unterbringung Lungenerkrankter in Beihilfen ist ein Betrag von 5000 Mark, der Gemeinde Waldschütz ist eine anderweitige Unterbringung von 8000 Mark zu Wege zu bringen, endlich ist ein weiterer Beitrag zur Herstellung eines Fußgängersteiges an der Eisenbahnbrücke bei Station 81+57,8 der Bahnlinie Schwarzenberg-Grünhain in Höhe von 14 Mark 08 Pf. aus Bezirksmitteln bewilligt worden. Als Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Wahl der Schöffen und Geschworenen und als Mitglieder und deren Stellvertreter der Ersatzkommissionen Schwarzenberg und Schwarzenberg sowie der Obererzstiftungskommissionen Schwarzenberg und Schwarzenberg wurden die bisherigen Herren wieder gewählt. Zum Schlusse wurden die Beschlüsse des Vorstandes, des Hausverwalters und des Kassiers bei der Bezirksanstalt Grünhain erlesen.

### Amtliche Mitteilungen aus Sitzungen des Stadtrates zu Eisenbach.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte —

Sitzung am 20. Oktober 1904.

- Anwesend: 3 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Doffe.
- Mit dem Haushaltpläne für das Bauwesen auf das Jahr 1905 beschäftigt man sich zufolge verschiedener Vorschläge des Bauausschusses anderweit.
  - An der Einmündung des Dreifelderischen Betriebsgrabens in den Dorfbach soll jetzt gelegentlich der Dorfbachüberdeckung ein eiserner Unterzug eingebaut werden, um bei einer etwaigen Wiedereröffnung des Grabens eine weitere Herstellungen nötig zu haben.
  - Von einem Berichte des städtischen Bauaufsehers über die Wasser-Verhältnisse der hiesigen Bäche, deren Bereinigung u. i. w. nimmt man Kenntnis.
  - Der Industriehausauschuss hat vorgeschlagen, dem Zeichenlehrer an der Kunstschuleverteilung hier die Tätigkeit zu geben. Jährlich mehrere Male durch Besichtigung der Sammlung des vogtländisch-erggebirgischen Industriemuseums in Plauen neue Anregungen zu Gunsten der hiesigen Industrie zu erlangen.
- Der Rat ist mit dem Vorschlage einverstanden und beschließt, zunächst im Jahre 1905 den Betrag von 100 Mark als Berechnungsgeld für obigen Zweck im Haushaltpläne einzustellen.
- Entsprechend wird den Vorschlägen des Wasserausschusses über a. die Reklamationen gegen die Einschaltung der Leitern mit Wasser- messer versehenen Grundstücke zum Wasserzins; b. die Einschaltung einer Anzahl neuerbaute Hausgrundstücke zum Wasserzins bez. Wasserzins; c. Ueber die Zulassung eines Klempners zur Ausführung von Haus- und Privatleitungen am städtischen Wasserwerke.
  - Von mehreren Berechnungen über die Herstellung von Hausanschlüssen am städtischen Wasserwerke nimmt man Kenntnis.

7) Weiter wird Kenntnis genommen

- a. von dem Antritte und der Einweisung eines ständigen Lehrers und zweier Hilfslehrer.
  - b. von der Einladung zur amtlichen Jahresversammlung der Direktoren, Lehrer z. im Bezirke Schwarzenberg am 27. Oktober 1904;
  - c. von der Einladung zur diesjährigen Diözesan-Versammlung am 10. November 1904 in Schneeberg;
  - d. von der Annahmeerklärung des als Schuchmann gewählten Unteroffiziers b. R. Richard Staps in Plauen.
- 8) Einige Einschätzungen zu den Stadtanlagen finden sofortige Erledigung.
- 9) Ueber Berechnung der Armenkollektoren wird Beschluß gefasst.
- 10) Der in Reichenhall verstorbenen Referendar Herr Max Ernst Jung aus Grünhain hat der Stadtgemeinde durch letztwillige Verfügung ein Vermächtnis von 6000 Mark mit der Auflage überlassen, daß dieser Betrag zum Neubau oder Umbau des hiesigen Krankenhauses Verwendung finde.
- Der Rat nimmt das Vermächtnis unter Anerkennung der gestellten Bedingung dankend an und beschließt, noch öffentlichen Dank auszusprechen.
- 11) Nach dem Antrage des Gesundheitsausschusses beschließt man, mittellose lungenerkrankten jungen Personen, die denen der Polizei- bez. Armenarzt-Beihilfe mit einiger Sicherheit in Aussicht stellt, aus den Erträgen des städtischen Dispositionsfonds Beihilfen zum Besuche von Heilstätten zu bewilligen, sofern sie nicht der Armenkasse zur Last fallen und von keiner Seite eine Unterstüßung zur Ermöglichung eines Kurzgebrauchs in einer Lungenheilstätte erhalten.
- 12) Die Polizeivorarbeiten für die Bäckereien usw. sollen noch in der von der Königl. Kreisbauverwaltung empfohlenen Form ergänzt werden. Der Entwurf dieser ergänzenden Vorarbeiten wird genehmigt.
- Zur Beschlußfassung gelangten ferner 7 Bau-, 4 Wasserleitungs-, 5 Schul- und 5 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Sitzung am 25. Oktober 1904.

- Anwesend: 3 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Doffe.
- Der Rat tritt anderweit in eine Besprechung der Angelegenheit, die Errichtung eines neuen Rathhauses betr., ein.
- Da die jetzigen jetzrenten Raumverhältnisse der städtischen Verwaltung und ihr außerordentlich ungünstiger Einfluß auf die städtische Geschäftsverwaltung auf längere Dauer ganz haltlos sind, die Stadt jetzt auch vor der Aufnahme einer neuen Anleihe steht, und dabei alle größeren Ausgaben berücksichtigt werden müßten, so beschließt der Rat, zunächst den Neubau ersichtlich zu betreiben und daher das Stadtbauamt mit der endgültigen Projektbearbeitung zu beauftragen. Zur Erlangung von Planentwürfen für einen Neubau eine Konkurrenz auszusprechen, erscheint deshalb nicht ratsam, weil der Aufwand für Preise, Entschädigung der Preisrichter, Anlauf von Projekten z. mindestens 5-6000 Mark betragen würde, dann aber meist noch keine zur Ausführung ohne weiteres geeigneten Projekte gewonnen würden. Ueberdies sind bei den ungenutzten Verhältnissen entsprechenden Preisen ersichtliche Projekte nicht zu erwarten.
- 2) Die Umwandlung des Hofplatzes in Anlagen soll angeregt werden, zumal die Erhaltung des Platzes wie er jetzt besteht, nicht geringe laufende Unkosten verursacht. Hierzu beschließt man, zur Errichtung öffentlicher Anlagen gestiftete 100 Mark, sowie 300 Mark Fines des städtischen Dispositionsfonds zu verwenden. Der Rat nimmt aber auch bestimmt an, daß zu solchen Zwecken noch private Beiträge eingehen, da ja jeder Einwohner Interesse an der Verschönerung unserer Stadt hat und die Unterstadt mit Anlagen schon versehen ist. Von einer Seite wird ein Betrag bereits in bestimmte Aussicht gestellt.
- 3) Die im Vorjahre bewerkte Schwammbildung am Fußboden der städtischen Turnhalle hat nach dem Berichte des Stadtbauamts in außerordentlicher Weise zugenommen. Das Bauamt erklärt es für notwendig, daß die Balkenunterzüge des Fußbodens durch eiserne ersetzt werden und an Stelle des jetzigen Füllmaterials unter dem Turnhallenfußboden ein Betonsockel eingebracht werde.
- 4) Der Rat beschließt nach Aussprache über die Anleiheverhältnisse der Stadt, sämtliche bei der Landesversicherungsanstalt aufgenommenen Anleihen, in Gesamthöhe von 650 000 Mark und angelehrt der zur Zeit billigen Bedingungen von einer einzigen zu verschmelzen und hierbei die Anleihe auf eine Million Mark zu erhöhen, um für die in den nächsten Jahren in Aussicht stehenden großen Ausgaben, welche nicht allein von der gegenwärtigen Generation zu tragen sind, wie Bahnhofsarealbeschaffung, Schulbau, Straßenpflasterungen, Straßenneubauten, Dachüberdeckungen, Schulsanierung, Rathausbau u. d. d. m. Deckungsmittel zu haben. Mit dem Beginn der Tilgung der verschmolzenen Anleihe am 1. Januar 1907 ist man einverstanden. Die Abhebung der benötigten Gelder erfolgt je nach dem Bedürfnis der einzelnen Jahre; mit dem Zeitpunkt der Abhebung erst erfolgt die Verzinsung der abgehobenen Summen.
- 5) Genehmigt werden die Vorschläge des Bauausschusses über a. die Stellungnahme zu dem Vermittlungsvorschlage der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft hinsichtlich der Geraderichtung des neuen Gasbehälters; b. Beschaffung eines Transportwagens für Leer- und Ammoniakwassertransport des Gaswerkes. Kostenanschläge sind vorher einzubringen; c. Aufstellungen beim Gaswerke.
- 6) Der Rat bewilligt die Kosten von 45-50 Mark für Herstellung eines Unterhanddrahtes für einen Schlauchwagen der Feuerwehrt im Rathaus hinter Gebäude.
- 7) Kenntnis nimmt man darnach
- a. von Erteilung ministerieller Genehmigung zur Erhebung von Sonderbeiträgen für die Unterhaltung hiesiger Handelschule von den im Amtsgerichtsbezirke zur Handelskammer Beitragspflichtigen. Auf die Willkür gewisser hierdurch hervorgerufener Härten will man gern hinzuwirken suchen.
  - b. von dem Endergebnisse der hierum begründeten Begründungen der Karl Gottfried Diefel-Stiftung mit Hinzuschlagung der diesjährigen Stiftungsgewinne zum Stiftungs-Kapitale;
  - c. von einer Offerte der Mitteldeutschen Boden-Creditanstalt, Vermittlungen von Kapitalien zu baulichen Herstellungen betr.
- 8) Man erklärt Endergebnisse, daß bei dem Etat unterverwendet gebliebenen Gelder der Abendschule in der Spartauffe werdend angelegt und davon die zu befreienden größeren Ausgaben gedeckt werden.
- Zu übrigen genehmigt man die auf die Abendschule bezüglichen Beschlüsse des Schulausschusses vom 2. d. Mts.
- 9) In Zukunft will man prinzipiell Erlasse von Rautionen oder Kosten in Baukosten nicht mehr eintreten lassen und den Baubeginn vor Erfüllung der Anliegerleistungen niemals gestatten, da mit der bödiger gebliebenen Milde bei Berechnung und Beizahlung der Rautionen und Straßen- sowie Schulsanierungskosten zu unangünstigen Erfahrungen gesammelt worden sind.
- 10) Das vom Kassierer des Lateinschulvereins übergebene Spartauffenbuch über das Vermögen des Lateinschulvereins in Summe von 308,36 Mk. soll beim Ratshaus verwahrt werden.
- 11) Als Freibankstelliger wählt man an Stelle des verstorbenen Emil Eichler dessen Sohn, den Fleischer Karl Emil Eichler.
- 12) Für das verordnete Mitglied des Dispositionsausschusses Emil Eichler soll dessen Stellvertreter solange tätig sein, als nicht der neue Freibankstelliger als Ausschussmitglied gewählt werden kann bez. gewählt worden ist.

Zur Beschlußfassung gelangten ferner 10 Bau-, 2 Schankkonzeptions- und 8 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Sitzung vom 1. November 1904.

- Anwesend: 3 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Doffe.
- Vom Königl. Finanzministerium ist zur Herstellung eines Fußweges auf der Rodolfostraße der Karlsbadstraße ein Staatsbeitrag von 2700 Mk. bewilligt worden. Man beschließt, mit Hilfe dieses Beitrages den Fußweg herzustellen und die hinsichtlich der Ausführung gestellten Bedingungen einzugehen, auch in üblicher Weise die Unterhaltung und Reinigung der neuen Anlage als bleibende Verbindlichkeit der Stadtgemeinde zu übernehmen.
  - Die Stadtverordnetenenergungsmittel soll am 5. Dezember 1904 anbehalten werden.
- Zur Beschlußfassung gelangten ferner 3 Bau-, 1 Steuer-, 2 Schankkonzeptions- und 3 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

### Der Hegerhans.

Eine Erzählung aus dem Erzählte von Alexis Kolb.

(16. Fortsetzung.)

Der Pfarrer holte ein kleines, abgegriffenes Notizbüchlein hervor und begann drinnen zu blättern.

„Wie man doch dergestalt wird, da hab' ich gar nicht mehr an das große Pörrgeld unten in Schwarzbach gedacht!“ begann er lopschüttelnd. Dem Hegerhans gab es bei diesen Worten einen Stich ins Herz, der Angschweiß trat ihm auf die Stirne; das war das Schlimmste, was er hören konnte, und daran hatte er mit seinem Atemzuge gedacht.

Der Pfarrer tat, als wenn er von der plötzlichen Erregung des Alten gar nichts merkte, und fuhr in gleichgültigem Tone fort: „Es ist nicht anders, zwanzig Jahre sind es nun, seit du das Feld in Pacht hast; es ist denn doch eine kleine Leichtsinngigkeit von uns beiden, daß wir durch diese lange Zeit noch keinmal zusammengerechnet haben. Nun, bei dir ist ja mein Geld gut aufgehoben. Also zwanzig Jahre zu zwanzig Gulden, macht akurat vierhundert Gulden; die Fines schenke ich dir, dafür kannst du mir einmal ein paar Vaterunser nachbeten, wenn ich tot bin.“

Der Hegerhans war aufgesprungen; verzweiflungsvoll drehte er an seinem Hut.

„Das ist mein Untergang!“ höhnte er, sich selbstvergeßend, dann trat er an den Pfarrer heran und begann in stählischem Tone: „Hochwürdiger Herr, meine Tochter steht vor der Hochzeit, ich habe ihr wollen eine bescheidene Mitgift geben; wenn sie auf der Zahlung besteht, so kann ich meinem Kinde keine Bank und keinen Stuhl mitgeben, und Ihnen kann ich trotzdem die Schuld nicht begleichen. Ueber die Barmherzigkeit mit mir und ich will Ihnen ewig dankbar sein.“

Jetzt erhob sich der Pfarrer. Das freundliche, milde Lächeln war von seinem Antlitz verschwunden. Ernst und streng ruhte sein Blick auf dem getrockneten Hegerhans, und hart klangen seine Worte:

„Barmherzigkeit soll ich üben, meinst du? Schau, wie schön du das richtige Wort getroffen hast, aber wer Barmherzigkeit heischt, der soll auch selbst Barmherzigkeit üben, und das tust du nicht, Hans.“

„Ich will mich nicht vorstellen, Hegerhans, Komödie spielen war nie meine Gewohnheit und steht mir auch nicht wohl an. Ich will dir aufrichtig sagen, warum ich dich heute an deine Schuld, durch welche ich schon lange eine dicke Strich gemacht habe, erinnere. Wenn du einen guten Rat von mir annehmen und befolgen willst, so wirst du nicht nur zwei junge Herzen glücklich machen, sondern du wirst auch nicht eine Stunde länger mein Schuldner sein.“

Der Hegerhans horchte verwundert auf, er verstand die Rede des Pfarrers mit bestem Willen nicht und wußte sich deren unklaren Sinn nicht zu deuten.

Doch schon fuhr der Pfarrer weiter fort, und seine Stimme klang jetzt etwas milder und verständlicher.

„Schau, Hegerhans, vor einer Woche war dein zukünftiger Schwiegersohn, der Rezipient, bei mir, um Rücksprache zu pflegen wegen seiner bevorstehenden Trauung. Er scheint große Eile zu haben, denn ich soll ihn nur einmal für dreimal ausbieten von der Kanzel. Na, dagegen läßt sich nichts tun, ich hab' auch bei Liebe nichts gegen den Rezipienten, von mir aus soll er ein kreuzbraver Mensch sein, aber gefallen hat er mir nicht, das sag' ich dir rund heraus, meinetwegen kannst es ihm wiedererzählen. Schau, Hegerhans, deine Tochter, s' Regale, war meine beste Schülerin, ein liebes, gutes Ding mit einem goldenen reinen Herzen, fromm und ohne Arg. Schau, weil ich dein Kind so gut kenne und weil ich von Herzen wünsche, es einmal recht glücklich verheiratet zu sehen, wie es das Mädel auch verdient, so hab' ich mir halt so allerlei Gedanken gemacht, wie der Rezipient zu mir gekommen ist und sich als dein Schwiegersohn vorgestellt hat. „Aus lauter Lieb' nimmst Regale den Alten nicht“, hab' ich so bei mir gedacht, „sollte sie ihn vielleicht nehmen aus Hoffahrt und Gewinnsucht, na, da müßte eine große Aenderung in ihrem Herzen stattgefunden haben. Schau, Hegerhans, diese Gedanken haben mich gequält die ganze Zeit über. Am vergangenen Sonntag hat es der Zufall gerade gewollt, daß mir 's Regale, wie es aus der Kirche geht, über den Weg läuft. So, den! ich bei mir, du kommst mir jaust gelegen, dir will ich jetzt einmal auf den Zahn fühlen, und sag' mich mit der Kleinen in ein Gespräch ein. Da hab' ich es auch bald heraus geholt, daß es gar nicht so weit her ist mit ihrer Lieb' zum Rezipienten. Denn wie ich sie so frag', ob ihr Herz' auch dem Manne ganz angehört, dem sie zum Altare folgt, da brüdt sie plötzlich ihr Tüchlein an die Augen und beginnt bitterlich zu schluchzen, daß ich mir gar keinen Rat weiß und es mir leid tut, sie überhaupt angeprochen zu haben. Und dann gesteht sie mir, daß sie einen anderen liebt, daß sie aber den Rezipienten heiraten muß, dir zu Lieb'.“

Mit erhobener Stimme fuhr der Pfarrer fort: „Ich hab' niemals viel von dir gehalten, Hegerhans, denn du bist ein Nichtsnug, soweit du warm bist; aber daß du deine eigene Tochter verheiraten willst, diese Herz- und Gewissenlosigkeit hab' ich dir nicht zugetraut.“

Mit offenem Munde starrte der Hegerhans auf den Pfarrer. „Mir zu Lieb', dieses falsche, hinterlistige Geschöpf!“ schrie er, außer sich vor Erregung. „Herr Pfarrer, ich will hier in diesem heiligen Hause nicht fluchen, aber der Blitz soll mich auf der Stelle zerschmettern, wenn ich mein Kind zu der Heirat mit dem Rezipienten gezwungen habe. Aber ich will mit ihr reden, mit dieser falschen, heuchlerischen Schlang, die ihren Vater für ihren Treubruch verantwortlich machen möchte. Behüt' Gott, Herr Pfarrer, ich hab' hier nichts weiter zu suchen.“

Und wie von Sinnen stürzte der Hegerhans davon.

Betroffen blickte ihm der Pfarrer nach, dann schüttelte er verwundert das Haupt: „Da soll sich einer mehr auskennen,“ sprach er zu sich selbst, „ich werde nun selbst nicht mehr klug aus dieser Angelegenheit; der Alte hat mich jetzt nicht belogen, mit solch einer natürlichen Empörung spricht kein Lügner! Das Mädchen aber hat mich doch auch nicht belogen, nein, so verborben ist Regina nicht.“ Nachdenklich blickte der Pfarrer zum Fenster hinaus.

### Zehntes Kapitel.

Während der Hegerhans, während vor Karger und Verdruss, unter Schimpfen und Fluchen seinem Heim zuhastete, saß Regina in Tränen aufgelöst in ihrem Kämmerlein und schluchzte, daß es herzerbrechend anzuhören war. Die Flut ihrer Tränen hatte die Schriftzüge des kleinen Briefleins in ihrer Hand fast ganz verwischt. Dieses Brieflein war ihr erst vor einigen Stunden zugestellt worden. Es kam vom jungen Oberaufseher aus Karlsbad und enthielt die freudige Nachricht von seiner Genesung und seiner in den nächsten Tagen bevorstehenden Entlassung aus dem Krankenhaus.

Und diese frohe Botschaft war die Ursache von dem fassungslosesten Wehe, unter welchem das Mädchen zusammengebrochen war.

Da wurden draußen vor dem Häuschen harte, rasche Männer Schritte laut, die Haustüre wurde heftig aufgestoßen und im nächsten Augenblick trat der Hegerhans, rot vor Zorn und schweigend von der Anstrengung des weiten Laufens, in die Kammer.

Beim Anblick des mit Gram erfüllten, mit Tränen benetzten Antlitzes seines Kindes blieben dem Hegerhans die bösen Worte, die er hervorstoßen wollte, in der Kehle zurück. Aber nur einen Augenblick, dann brach es los, wie ein Ungewitter. In einer ähnlich gereizten Stimmung hatte Regina ihren Vater noch nie

gesehen, eine Ged...  
ber sie...  
sten Be...  
quälte H...  
wogen,  
Alten zu...

Gestügel...  
Züchter,  
im Aus...  
Zahl als...  
Es kom...  
exorbitan...  
In diese...  
junge T...  
einen st...  
stand, de...  
Als sie...  
Tier ein...  
einen W...  
für 330...

nicht en...  
bettigen...  
dem Ra...  
unternal...  
er ihm j...  
stellte er...  
den Arr...  
er im e...  
Handfest...  
Kad von...  
man nie...

At...  
Mit...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...

W...  
Zurückla...  
Zurückla...



Erregung  
dem Tone  
man, seit  
Zeit noch  
ja mein  
Gulden,  
ich dir,  
en, wenn  
voll drehte  
bergeffend,  
Mäglichen  
Hochzeit,  
n sie auf  
Bank und  
die Schuld  
ich will  
de Lächeln  
eng ruhete  
und hart  
wie schön  
berzigkeit  
s tuft du  
ie spielen  
wohl an,  
an deine  
gemacht  
unehmen  
Herzen  
de länger  
die Rede  
deren un-  
e Stimme  
zukünftiger  
zu pflegen  
e Eile zu  
eine beste  
n reinen  
n Kind so  
mal recht  
verbient,  
der Re-  
diegerlohn  
en Alten  
t nehmen  
roße Ken-  
negerhand,  
ber. Am  
das mir  
tust. So,  
ich jetzt  
Armen in  
habt, daß  
spizienten.  
nne ganz  
glichen ihr  
hzen, daß  
überhaupt  
sie einen  
g, dir zu  
Ich hab'  
bist ein  
e Tochter  
ich dir  
n. Herr  
tätelte er  
kennen,"  
flug aus  
gen, mit  
! Das  
so ver-  
rer zum  
Berdruf,  
Regina  
hte, daß  
men hatte  
fast ganz  
Stunden  
us Karls-  
fung und  
aus dem  
on dem  
zusammen-  
e, rasche  
osen und  
Bora und  
in die  
benegten  
n Worte,  
ur einen  
In einer  
noch nie

gesehen, und entsetzt vor diesem erschreckenden Anblick, stieß sie in eine Ecke und starrte ängstlich auf den sich wie toll Gebärdenden, der sie mit den ungerechtesten und ihre Würde verletzendsten Beschuldigungen überhäufte. Verständnißlos ließ das gewaltige Kind alles über sich ergehen, ohne eine Widerrede zu wagen, und dieses scheinbare Schuldbewußtsein ermutigte den Alten zu immer häßlicheren Ausfällen. (Schluß folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

— 3300 Mark für einen Hahn bezahlt. Bei Geflügelausstellungen ist es in England gebräuchlich, daß diejenigen Züchter, die ihre ausgestellten Tiere nicht zu verkaufen wünschen, im Ausstellungskatalog eine außerordentlich hohe, oft vierstellige Zahl als Wert eines Hahnes oder einer Henne angeben, um mit keinerlei Nachfragen von Kaufliebhabern belästigt zu werden. Es kommt daher natürlich äußerst selten vor, daß auf Grund so exorbitanter Preise sich jemand auf Kaufverhandlungen einläßt. In diesen Tagen hat sich aber ein solcher Fall ereignet. Eine junge Dame sah in der Geflügelausstellung in Alexandra Palace einen stattlichen Wyandotte-Hahn, an dessen Käfig verzeichnet stand, daß er einen ersten und einen Extra-Preis gewonnen hatte. Als sie nun gar aus dem Katalog erlas, daß dieses prächtige Tier einen Wert von 165 Pf. Sterl. habe, konnte sie nur den einen Wunsch, es zu besitzen; sie ging hin und kaufte den Hahn für 3300 Mark.

— Ein Gaunerstreich, der eines gewissen Humors nicht entbehrt, wird aus Lothringen gemeldet. Der in Großhettlingen bei Diedenhofen stationierte Gendarm hatte, als er auf dem Rade eine Patrouillefahrt an der luxemburgischen Grenze unternahm, einen Derkerteur erwischt; er brachte diesen, nachdem er ihm Handschellen angelegt hatte, hierher. Vor seiner Wohnung stellte er sein Rad ans Haus, um sein Pferd zu besteigen und den Arrestanten nach Diedenhofen zu transportieren. Während er im Stall beschäftigt war, gelang es dem Verhafteten, seine Handschellen zu sprengen; rasch schwang er sich auf des Gendarmen Rad und fuhr nach der Grenze zu davon. Roß und Reiter sah man niemals wieder.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensköd**  
Mittwoch, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde in der Zuraballe. Herr Pastor Rudolph.

**Standesamtliche Nachrichten von Schönheide**  
vom 13. bis mit 19. November 1904.  
Geburtsfälle: 348) Dem Büchsenfabrikarbeiter Ernst Gustav Reich-

mann hier 1 S. 349) Dem Bäcker Friedrich Robert Beckmann hier 1 Z. 350) Dem Eisenblech Metzger Paul Gerischer hier 1 S. 351) Dem Büchsenfabrikarbeiter Franz Emil Schädlich hier 1 S. 352) Dem Büchsenfabrikarbeiter Hermann Beyreuther hier 1 Z. 353) Dem Tischler Max Hugo Baumann hier 1 S. 354) Dem Bäckergehilfen Gustav Edwin Müller hier 1 Z. Aufgebote: a. hiesige: 78) Büchsenfabrikarbeiter Kurt Liebold hier mit Büchsenfabrikarbeiterin Anna Marie Köhler hier. 79) Maschinenführer Johann Friedrich Schädlich mit Eugenie Roma Gräf, beide in Schönheidebammer. 80) Maschinenpuger Paul Rudolf Fries hier mit Wirtschaftsgeliffin Klara Elise Lent hier. b. auswärtige: 17) Schneider Karl Gottlob Kilian in Weimar mit Louise Auguste Klara Geißler. 18) Danblungsgeliffen Albin Reinhard Fejer in Kuerbach mit Frieda Helene Landroff in Plauen i. N. (Eheschließungen: 76) Eisenblech Arno Richard Baumann in Schönheidebammer mit Büchsenfabrikarbeiterin Klara Elise Schädlich hier. Sterbefälle: 192) Die Büchsenfabrikarbeiterin-Gefrau Minna Frieda Brüdner geb. Schliefinger hier, 22 J. 11 R. 22 Z.

**Chemischer Marktpreise**  
am 19. November 1904.

Weizen, fremde Sorten, 9 Mt. 85 Pf. bis 10 Mt. 25 Pf. pro 50 Kilo			
schäffischer,	8	65	8
Koggen, nebl. schäff.,	7	25	7
persch.,	7	25	7
hiesiger	7	—	7
fremder,	7	45	7
Braugerste, fremde	8	75	10
schäffische,	8	—	8
Futtergerste	6	55	6
hafer, inländischer	6	95	7
Koberschen	8	75	9
Mahl- u. Futtererbsen	8	—	8
Bou,	4	25	5
Stroh, Fliegelstroh,	2	—	2
Maschinenstroh,	1	50	2
Kartoffeln,	3	50	4
Butter	2	60	2

**Sind Sie nervös?**  
An Nervosität Leidende dürfen keinen Bohnenkaffee trinken, denn er eignet sich nach einer Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzfranke Personen, weil er die Anfänge der Vergiftungs-Wirkungen des Koffeins in sich trägt. — Trinken Sie Kathrein's Malz-Koffee, das ist der allerbeste und wohlbedämmlichste Ersatz dafür.

**Neueste Nachrichten.**  
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)  
— Dresden, 20. November. Se. Maj. der König besuchte heute Vormittag den Gottesdienst in der katholischen

Kostkirche, erteilte mittags mehrere Audienzen und nahm nachmittags an der Familientafel bei der Königin-Witwe in Villa Strehlen teil.  
— Dresden, 20. November. In Plauen-Dresden kam am Sonnabend die 22 Jahre alte Ehefrau eines Geschäftsreisenden dem brennenden Spirituslocher zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer. Sie verbrannte sich derart, daß sie mehrere Stunden darnach im Krankenhause starb.  
— Berlin, 21. November. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, stifteten die Erben Professor Rudolf Virchow's der Stadt Berlin 50 000 Mark zur Bekämpfung der Sterblichkeit der Berliner Kinder im ersten Lebensjahre.  
— Darmstadt, 21. November. Der großherzogliche Staatsminister macht die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Leonore Solm-Hohensolm-Lich im Auftrag des Großherzogs bekannt.

— Prag, 20. November. Bei der heutigen Eröffnung des von dem Präsidenten der böhmischen Akademie der Wissenschaften, Stanka, gegründeten Kollegiums für tschechische Hochschüler hielt Landmannsminister von Randa eine Rede, in welcher er ausführte, das tschechische Volk sei auf dem wissenschaftlichen Gebiete zwar ein strebames, doch kein großes Volk, daher sollten die Studenten sich nicht von Vorurteilen Anreifer beeinflussen lassen, sondern sich die Sprachen der großen Kulturvölker aneignen, um ihren Horizont zu erweitern. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen.  
— Madrid, 20. November. Finanzminister Osma hat einen Plan ausgearbeitet, nach welchem er vor dem Schluß dieses Jahres der Bank von Spanien 56 Millionen Pesetas gegen den gleichen Betrag in Noten zurückzahlen will. Danach will der Minister die Aufnahme einer Anleihe für das Jahr 1906 vorbereiten.

— New-York, 21. November. (Meldung des Reuterischen Bureau.) Der Dampfer „Sicilian Prince“ mit 612 Passagieren von Neapel, Palermo und Marseille an Bord ist eine Meile östlich der Rettungsstation Long Beach in der Nähe der Feuerinsel gestrandet. Ein Schleppdampfer ist dort eingetroffen, um zu versuchen, bei Hochwasser das Schiff abzuschleppen. Der Dampfer befindet sich in jämmerlicher Lage, die See ist ruhig.  
— New-York, 21. November. Gestern früh brach in einem dreistöckigen Lagerhause in Brooklyn Feuer aus, welches sich vier anderen Häusern mitteilte. Die Bewohner der letzteren haben sich wahrscheinlich sämtlich gerettet, in dem ersten fand die Feuerwehr 12 Leichen. Der Tod war durch Erstickung eingetreten. Die Häuser waren meist von italienischen Arbeitern bewohnt.

**Solide Kassamentierfabrik**  
in Mailand, mit Provinzialplätzen Ober-Italiens arbeitend, wünscht **Eibensköder Stickereien** mitzuführen und sucht zu diesem Zweck **Vertretung** von leistungsfähigen Fabrikanten. Off. an Cassetta 85 U, Haasen-stein & Vogler, Mailand.

**Solide Teppiche,**  
Läuferstoffe, Reisedecken, Kamolhaardecken, à M. 8, 11, 15, 22, 28, 35, versend. billigt — Skiz. u. Preis. frei — Versand-Geschäft **Paul Thum, Chemnitz.**

**Gummischeuhe,**  
nur russisches Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in allen Größen **Albin Eberwein.**

**Huschalen-Extrakt**  
zum Dunkeln der Haare, der Wangen, des Parfüm. von C. D. Wunderlich. 3 mal prämiert. Garant. unschädlich. **Dr. Orphilas Nussöl,** ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl, welches zugleich dunkelt. Beide à 70 Pf. mit Anw. — Saltes und nicht abfärbendes **Haarfärbe-Mittel** à 1.20 (Das beste was es gibt!) **H. Lohmann, Eibensköd.**

**Sine Aufwartung**  
sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ziehung vom 29. November bis 3. Dezember 1904.  
**6. Geld-Lotterie**  
für das **Völkerschlacht-DENKMAL.**  
15222 Geldgewinne: Mark  
**258500**  
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:  
**100 000**  
Prämie und Hauptgewinn:  
**75 000**  
**25 000**  
**10 000**  
Loses à 3 M. Porto u. Liste 50 Pf., einschließlich auch gegen Nachn.  
**Deutscher Patriotenbund**  
Leipzig, Blücherstr. 11  
In Eibensköd bei: Gustav Emil Tittel, Wilhelm Ulbrich.

**Gebr. Thiermann, Dfenfabrik, Zwickau i. S.**  
Unseres geehrten Kundenschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir in den nächsten Tagen am Plage beschäftigt sind und bitten wir, uns zugebachte Aufträge in Reparaturen, Reinigen etc. brieflich unter Gebr. Thiermann in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen.

**Ich** und alle meine **Freundinnen** kochea, braten und backen nur mit **Vitello-Margarine**, da dies allein der wirkliche **Butter-Ersatz** ist. **Herm. Einkauf auf ubenstehende Schutzmarke achten.**



**3-4000 Mk.** zu 5% als 2. Hypothek nach auswärts sobald als möglich zu erborgen gesucht. Diese Hypothek ist geldficher. Angebote erbitte unter „**Hypothek 3-4000 Mk.**“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Prima Gummischeuhe** in großer Auswahl empfiehlt **Hermann Mühlig, Albertplatz.**

Österreich. Zolldeklarationen  
Französische Zolldeklarationen  
Zoll-Inhaltsdeklarationen  
großes u. kleines Format  
Rechnungsformulare  
Frachtbrief-Formulare  
Steuerbücher  
hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Mittwoch-Donnerstag treffen **Frischer Schellfisch, Frische Notzungen** ein bei **Max Steinbach.**

Einen neuen starken **Handwagen** und 4 **Fuder Dünger** verkauft **Ernst Fiedler, Eibensköd.**

Jetzt muss man mit **Heringen** handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neus Vollherings**, Tonne 1000 St., 30 Mk.; halbe Tonne, 500 St., 15,50 Mk. Probefass, 100 Stk., 3,50 Mk. versende gegen Nachn. **Paul Heldt, Mittweida.**

Zur Uebernahme einer **Maschinen-Plättere** in **Eibensköd** wird eine geeignete Person gesucht. Etwas Anzahlung erforderlich. Off. an die Expedition dieses Blattes erbeten unter **P.**

**Liederkranz.**  
Alle Sänger Dienstag Abend 8 Uhr ins „**Feldschlößchen**“.

**Meitzner's Kaffee** ist der **Beste!**  
**Ernst Meitzner Zwickau Sa. Kaffee-Spezial-Geschäft.**  
**Grösste und bedeutendste Röstanlage.**  
Die einzige Kaffee-Rösterei, welche täglich von früh bis abends voll im Betrieb steht.

**Geröstete Kaffees** à Pfund **75, 86, 97, 108** bis 160 Pfg.

Die beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurants und Private.  
**Prompter Versand nach auswärts!**

Einen **Auspaffer** sucht sofort **Kurt Queck,** bei **Friedrich Förster, Freihof.**

Ein **Auspaffer** wird gesucht **Neugasse 6.**

**9 Violinen** und eine 4stimmige **Mundharmo-nika** sind billig zu verkaufen **Windischweg 4.**

Ein hübsches, großes **Garçon-Logis** ist zu vermieten **Feldstr. 11, part., rechts.**

**Fahrplan**  
der Chemnitz-Nue-Ardorfer Eisenbahn  
Von Chemnitz nach Adorf.

Chemnitz	Freib.	Born.	Nachm.	Adb.
4,40	4,16	3,00	3,00	9,00
Burthardtödorf	5,24	10,63	8,46	9,45
Adorf	6,02	10,42	4,24	10,25
Schönitz	6,12	10,53	4,34	10,35
Kue [Ankunft]	6,28	11,08	4,50	10,50
Kue [Abfahrt]	7,14	11,30	5,06	10,59
Bodau	7,30	11,45	5,21	11,14
Blauenthal	7,38	11,55	5,30	11,22
Wolfsgrün	7,43	11,59	5,35	11,26
Schönheide	7,54	12,11	5,47	11,36
Schönheideb.	8,08	12,18	5,55	11,43
Wilschhaus	8,14	12,29	6,08	11,53
Rautentrang	8,20	12,34	6,15	11,59
Jägergrün	8,28	12,40	6,25	12,04
Muldenberg	8,43	12,55	6,43	—
Schöned	8,56	1,10	6,59	—
Wotta	9,09	1,20	7,18	—
Marktneufkirchen	9,25	1,35	7,33	—
Adorf	9,33	1,43	7,41	—

**Von Adorf nach Chemnitz.**

Adorf	Freib.	Born.	Nachm.	Adb.
5,00	5,15	3,23	6,46	—
Marktneufkirchen	5,08	5,31	3,33	6,56
Wotta	5,32	5,15	3,02	7,28
Schöned	5,46	5,38	3,19	7,50
Muldenberg	6,03	5,51	3,30	8,08
Jägergrün	6,21	10,05	3,44	8,18
Rautentrang	6,28	10,11	3,50	8,24
Wilschhaus	6,37	10,17	3,56	8,33
Schönheideb.	6,53	10,28	4,05	8,45
Eibensköd	7,04	10,32	4,14	8,54
Wolfsgrün	7,14	10,40	4,22	9,03
Blauenthal	7,21	10,44	4,26	9,06
Bodau	7,32	10,52	4,34	9,16
Kue [Ankunft]	7,48	11,05	4,47	9,29
Kue [Abfahrt]	8,15	11,19	4,54	9,53
Schönitz	8,35	11,40	5,14	10,14
Adorf	8,50	11,57	5,29	10,29
Burthardtödorf	9,25	12,33	6,04	10,59
Chemnitz	10,06	1,12	6,44	11,38

Der in den Vormittagstunden von Aue nach Schönheide und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	8,06	ab Schönheide	9,16
in Bodau	8,27	in Eibensköd	9,36
in Blauenthal	8,38	in Wolfsgrün	9,56
in Wolfsgrün	8,44	in Blauenthal	9,42
in Eibensköd	8,56	in Bodau	9,52
in Schönheide	9,04	in Aue	10,06

**Omnibus-Fahrplan.**  
Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Freib.	6 Uhr 30 Min. nach Chemnitz.
7	15
9	15
Mittags	11
Nachm.	3
5	15
Abends	8
11	10

**Regelmäßige Omnibusfahrt** zwischen **Hundshübel - Reichardtshai-Wolfsgrün (Bahnhof).**  
Abfahrt von der Kaiserlichen Post-Anstalt Hundshübel:  
Freib. 6 Uhr 30 Minuten.  
Mittags 11 " 15 "  
Abends 8 " 15 "  
Rückfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün:  
Freib. 7 Uhr 50 Minuten.  
Mittags 12 " 15 "  
Abends 9 " 25 "  
\* An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr 36 Minuten nachm.  
\*\* An Sonn- und Feiertagen 4 Uhr 26 Minuten nachm.



**H. Leonhardt, Bahnkünstler, Brühl 1. Jeden Dienstag von früh bis abends zu sprechen.**

**Oeffentlicher Vortrag**  
 des Herrn Hofrezipitor **Wolfgang Reander** aus Hannover  
 im Saale des Fiedlschlößchens Dienstag, am 22. November, abends 8 1/2 Uhr.  
**Thema: Die Kriegsschiffe fremder Seemächte mit 125 Lichtbildern.**  
 Darauf: **Konzert, Gesangsvorträge, Tänzechen.**  
 Eintritt unentgeltlich.

Die an die Besucher des Vortrages zur Ausgabe gelangenden Programme berechtigen zum Besuche einer später stattfindenden reichhaltigen **Marine-Ausstellung** (Modelle von Kriegsschiffen, Torpedos etc.) zu halben Preisen.

# Für Weihnachten

bitte meine geehrten Kunden, mir zugeordnete Aufträge in  
**Wäsche u. Tricotagen aller Art**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 möglichst bald zu überweisen, um deren Ausführung mit aller Sorgfalt  
 vornehmen zu können. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager  
 Wollwaren aller Art, sowie Blusen und Costümröcke.

**Emil Mende.**

## C. L. Flemming

Holzwarenfabrik, Globenstein, Sächs. Erzgebirge.  
**Weihnachts-Pyramiden.**

Man kauft nur Pyramiden mit Kugellager, nur diese sind zuverlässig.

Gesetzl. geschützt.

D. R. G. M.

**Kugellager**  
 Gedrehte Säulen

Schön  
 Dauerhaft  
 Leichtgehend!

Versand per Post.

Man kaufe  
 nur Pyramiden  
 Mit Kugellager,  
 diese laufen am  
 leichtesten.



Preise:  
 Mit Figuren

80 cm hoch  
 4 Stockwerke  
**Mk. 8.—**

1 Meter hoch  
 5 Stockwerke  
**Mk. 10.— und 15.—**

Bessere  
 Ausführung und  
 grösser  
**Mk. 25.— und 50.—**

## Schwan

DE THOMPSON'S



SEIFEN-PULVER

das beste  
 Waschmittel  
 der Welt

Zu haben  
 in  
 den meisten  
 Geschäften.

Eine Nach 4/4-Maschine,  
 hohe Spannweite, steht veränderungs-  
 halber zum Verkauf.  
**Eibenstock, Mohrenstr. 6.**

**G. G.**

Dienstag gemüthliches Beisammensein.

## Fiedlschlößchen.

Freitag, den 25. November 1904, abends 8 1/2 Uhr:  
**Großes Solisten-Konzert der Stadtkapelle.**

Leitung: **Otto Hönike**, städt. Kapellmeister.

Solisten: Herr Lämmel (Flauto),  
 Heidenreich (Clarinete),  
 Mohr (Waldhorn),  
 Böhenroth (Trompete).

Vortragsordnung:

- 1) Overture z. Op. „Toll“ v. Rossini.
- 2) Des Hirten Morgenlied für Tromba, Solo v. Cuppé.  
(Herr Böhenroth.)
- 3) Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“ v. Wagner.
- 4) Scene et Arie für Clarinete v. Bergson.  
(Herr Heidenreich.)
- 5) a. Gebet (für Streichinstrumente) v. Mozart.
- b. Mei Argebürg (Valse lento) v. Hindelisen.
- 6) Serenade für Flauto und Horn v. Litzl.  
(Herrn Lämmel und Mohr.)
- 7) Tausend u. eine Nacht! Walzer a. d. Op. „Indigo“ v. Strauß.
- 8) Fantasie über: Gute Nacht du mein herziges Kind v. Popp.  
für Flauto (Herr Lämmel.)
- 9) Ein Virtuosenstückchen, Solo für alle Instrumente v. M. Carl.
- 10) Der Micado, Potpourri v. Sullivan.

Sierauf Ball.

Eintritt 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren  
**G. Emil Bittel, S. Lohmann** sowie im Fiedlschlößchen.  
 Programm gilt als Eintrittskarte.

## „Restaurant z. Stern“.

Mittwoch, den 23. November:

### Kaffee-Kränzchen,

wozu freundlichst einladen

Sternwirt und Frau.



Reiche Auswahl in Schriften und Formaten.

## Visitenkarten

liefert die

Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Saubere Ausführung. Mässige Preise.

## Beste Qualität

Summische, sowie alle andern  
 Schuh- u. Filzwaren, Arbeits-  
 stiefel, sehr dauerhaft, empfiehlt  
**Gustav Flach,**  
 Schuhmachermstr.,  
 Breitestraße Nr. 8.

Junger verh. kautionsf.

## Kaufmann,

25 Jahre alt, der die Handelsschule  
 besucht hat, mit der Buchführung  
 und allen sonstigen Contorarbeiten  
 gut vertraut ist, sowie gute Zeugnisse  
 besitzt, sucht unter bescheidenen An-  
 sprüchen per sofort oder 1. Januar  
 dauernde Stellung. Selbiger würde  
 auch bereit sein, einen Monat ohne  
 Gehalt zu arbeiten, um sich in einer  
 ihm vielleicht unbekanntem Branche  
 einzulernen.

Werthe Offerten erbeten unter **M. 100** postlagernd Eibenstock.

Einige eigensinnige

## Lohn-Sticker

nimmt noch an

**E. H. Fischer.**

## Beneidet

sind alle, die eine zarte, weiche Haut, rosiges  
 jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne  
 Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben  
 daher gebrauchen Sie **Madefenser**  
**Stedenpferd-Lilienmilchseife**  
 von Bergmann & Co., Raddebeul  
 mit echter Schupmarke: Stedenpferd,  
 & St. 60 Pf. bei  
 Apoth. Wism.

Junges Fräulein, aus besserer  
 Familie, wünscht sich als

## Direktrice

in hiesiger Branche auszubilden.  
 Geneigte Off. unter **No. 14** an  
 die Exped. ds. Bl. erbeten.

## Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Coza-  
 pulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben  
 werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

**COZAPULVER** ist mehr wert wie alle Reden der  
 Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare  
 Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vor-  
 kommen. **COZA** wirkt so still und sicher, dass Frau,  
 Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen  
 geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was  
 seine Besserung verursacht hat.

**COZA** hat Tausende von Familien wieder versöhnt,  
 hat von Schande und Unehre Tausende von Männern ge-  
 rettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige  
 Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen  
 Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das  
 Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **COZAPULVER** besitzt, sendet an  
 diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz un-  
 schädlich garantiert.

GRATIS PROBE.

No. **3203**

Schneiden Sie diesen Kupon aus u. schicken  
 denselben noch heute an das Institut.  
 Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

**COZA INSTITUTE**

Dept. **3203**.

62, Chancery Lane,  
 London, W.C. (England).

## Eine fröhliche Schar

dankebarer Weihnachtsgäste zu Bethel gedenkt mit inniger Freude des  
 reichen Nahes treuer Liebe, welches ihr bisher aus dem ganzen deutschen  
 Vaterlande, dem sie angehört, zu teil geworden ist, und hofft in der Stille  
 auch zum kommenden Weihnachten auf gleiche Warmherzigkeit.

Wir konnten während des letzten Jahres bei uns beherbergen und  
 pflegen 2073 Epileptische, 283 Geistesranke, 1309 andere an inneren und  
 äußeren Krankheiten Leidende, darunter sehr viele elende und verwahrloste  
 Kindlein, 1521 heimatlose Brüder von der Landstraße, die in unseren  
 Kolonien dauernde Aufnahme finden, 195 verirrte jugendliche Jüdlinge;  
 Summa 5381 Pflöglinge, welche, da sie meist der Klasse der Unheil-  
 baren angehören, sich auch größtenteils unter unsern mehr als 100 Weih-  
 nachtsbäumen einfinden.

Soeben ist zu den bisherigen Häusern noch ein neues für arme  
 Schwindsüchtige, welche von den Ärzten ausgegeben sind, hinzugekommen,  
 das den Namen „Gute Hoffnung“ trägt. Es wird, da viele dieser Kernsten  
 schon zu lange warten, auch zu Weihnachten schon mit Kranken gefüllt sein.  
 Jede kleinste Gabe, auch in Naturalien, nimmt mit dankbarer Freude  
 für seine Armen an

**F. v. Bodelschwingh,**  
 Pastor zu Bethel bei Bielefeld.

## Töchterpensionat Hauschild,

Dresden, Sedanstr. 2.  
 Neujahr finden j. Mädchen wieder  
 liebev. Aufnahme.

## Einen eisernen

**Waschinenofen**  
 mit Wasserplanne verkauft billig  
**Hermann Rau.**

Hierzu eine humoristische Beilage.

## Heute trifft frischer Schellfisch

ein und empfiehlt denselben  
**Joh. Panhan.**  
 Ferner halte ich noch meine frisch  
 eingetroffenen **rheinischen Früchte**  
 und **Braunschweiger Gemüße-**  
**Konferven** zur gefälligen Abnahme  
 bestens empfohlen. D. Ob.

## Rheumatismus- u. Asthma-Kranke,

welche Heilung suchen, sollten nicht  
 veräumen, sich sofort die Broschüre  
 über sichere Heilung dieser Krank-  
 heiten kommen zu lassen.  
 Dieselbe wird auf Verlangen an  
 Jedermann unsonst und portofrei  
 gesandt.

**W. Heinrichs & Co.,**  
 Klingenthal, Sa.

## Wohnung,

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern  
 nebst Zubehör, für 1. Jan. 1905  
 gesucht. Offerten umgeben an die  
 Exped. d. Bl. unter **Y. Z. 5** erbeten.

## Zur gef. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt  
 in Erinnerung, daß **Inserate** für  
 die am Abend auszugebende Nummer  
**spätestens vorm. 10 Uhr**  
 abgegeben werden müssen. Größere  
**Inserate** und insbesondere Geschäfts-  
 empfehlungen bitten wir schon am  
 vorhergehenden Tage einzusenden, denn  
 je zeitiger wir dieselben erhalten, um-  
 so mehr Sorgfalt kann auf wirkungs-  
 volle Ausgestaltung derselben verwandt  
 werden.

Im Interesse der rechtzeitigen  
 Fertigstellung der Zeitung bitten wir  
 um gef. Beachtung des Vorstehenden.

Hochachtungsvoll  
 Expedition des Amtsblattes.

## N. S. Militär-Verein Eibenstock.

Auf den heute Dienstag Abend  
 stattfindenden Vortrag des  
**Flotten-Vereins** erlauben  
 wir uns, unsere geehrten Kameraden  
 ganz besonders aufmerksam zu machen,  
 mit der Bitte, sich recht zahlreich  
 daran zu beteiligen.

Der Vorstand.

## Militär-Verein „Germania“.

Zu dem heute Abend im „Fiedl-  
 schlößchen“ stattfindenden inter-  
**essanten Vortrag** über die **Flot-**  
**ten der fremden Mächte** werden  
 alle Mitglieder zu recht zahlreicher  
 Beteiligung hiermit eingeladen.

Eintritt frei. Der Vorstand.

## Pfeifen-Club.

Jeden Montag  
**Vereins- und Spiel-Abend,**  
 wozu zu regem Besuch einladet  
 Der Vorstand.

Zufolge Einladung des Flotten-  
 Vereins werden die geehrten Mit-  
 glieder gebeten, sich zu dem Vortrag  
 des Herrn Reander recht zahlreich  
 einzufinden. Der Obige.

## B. d. St. u. P.

Zu dem heute Dienstag, den 22.  
 ds. Mts., im „Fiedlschlößchen“ statt-  
 findenden Vortrag werden die  
 Mitglieder mit ihren Frauen freund-  
 lichst eingeladen. Eintritt frei.  
 Der Vorstand.

## Fiedlschlößchen.

Mittwoch, den 23. November:  
**Schlachtfest**  
 Von vormittags 10 Uhr an **Wäl-**  
**schfleisch**, abends **frische Würst** mit  
**Sauerkraut**. Es ladet ergebenst  
 ein **Emil Scheller.**